

Eintritt nach Gutdünken

Besonderes Angebot bei Abschlussvorstellung im Naturtheater

RENNINGEN (red). Sonne, blauer Himmel, lange laue Sommerabende und ausverkaufte Vorstellungen. Was kann sich ein Freilichttheater mehr wünschen?

„Die Vorstellungen von Jim Knopf waren mehrmals ausverkauft, auch der Revisor war sehr gut besucht“, verkündet Naturtheater-Pressesprecherin Waltraut Kruse zum Verlauf der Spielzeit 2015. „Für den Revisor haben wir uns zwar noch mehr Zuschauer gewünscht, das Stück hat es auch verdient, aber die Konkurrenz durch Hocketsen, Festivals und Straßenfeste ist groß“, weiß Kruse.

Für die letzte Vorstellung von „Der Revisor“ am Sonntag, 30. August, 15 Uhr, hat sich der Vereinsvorstand noch kurzfristig etwas Besonderes einfallen lassen, um Unentschlossene zu locken: Der Theaterbesucher darf selbst festlegen, wie viel er für seine Eintrittskarte bezahlt. Er bezahlt das, was sie ihm wert ist. Dem Zuschauer steht es frei, ob er den regulären Kartenpreis zahlen möchte oder ob er weniger oder mehr dafür bezahlen will. Es ist eine einmalige „Jeder-zahlt-was-er-für-angemessen-hält“-Aktion.

„Es ist ein Abschied von ‚Der Revisor‘, ein Dankeschön für einen erfolgreichen Sommer auf dem Längenbühl, ein Versprechen, für die Spielzeit 2016 wieder zwei großartige

Inszenierungen auf die Bühne zu bringen, eine Einladung an die Zuschauer, die Vorstellungen in der nächsten Spielzeit wieder zu besuchen“, sagt Waltraut Kruse.

Der rührige Verein kann mit seinen Pfunden wuchern: das besondere Ambiente, eine einzigartige Idylle in der Nähe von Stuttgart, gut erreichbar, eine einmalige Lage im Wald. Und der Verein setzt Profis ein für Regie und Musik, Kulissenbau und das Bühnenbild, für Choreografie und Kostümentwurf. Gut organisierte Teams übernehmen die Umsetzung mit Nähen, technischer Einrichtung, Schminken, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, sowie die Organisation der Veranstaltungen. Bei jeder Vorstellung sind außer dem Ensemble noch mehr als 30 Mitwirkende ehrenamtlich vor Ort aktiv. „Unsere Spielzeitliste umfasst über 150 Personen, die mehr oder weniger intensiv in der Saison mithelfen“, erklärt Kruse.

Der Charme der Freilichtbühne entfalte sich auch wegen der Nähe der Zuschauer zur Bühne, zum Ensemble. „Die Organisatoren sind stets vor Ort ansprechbar. Die Kioske bieten ein großes Spektrum an Getränken und kleinen Speisen. Es ist kein anonymer Massenbetrieb“, so Waltraut Kruse. Die Besucher sind also ganz nah dran – am Sonntag, 30. August ab 15 Uhr zum letzten mal in diesem Jahr.